

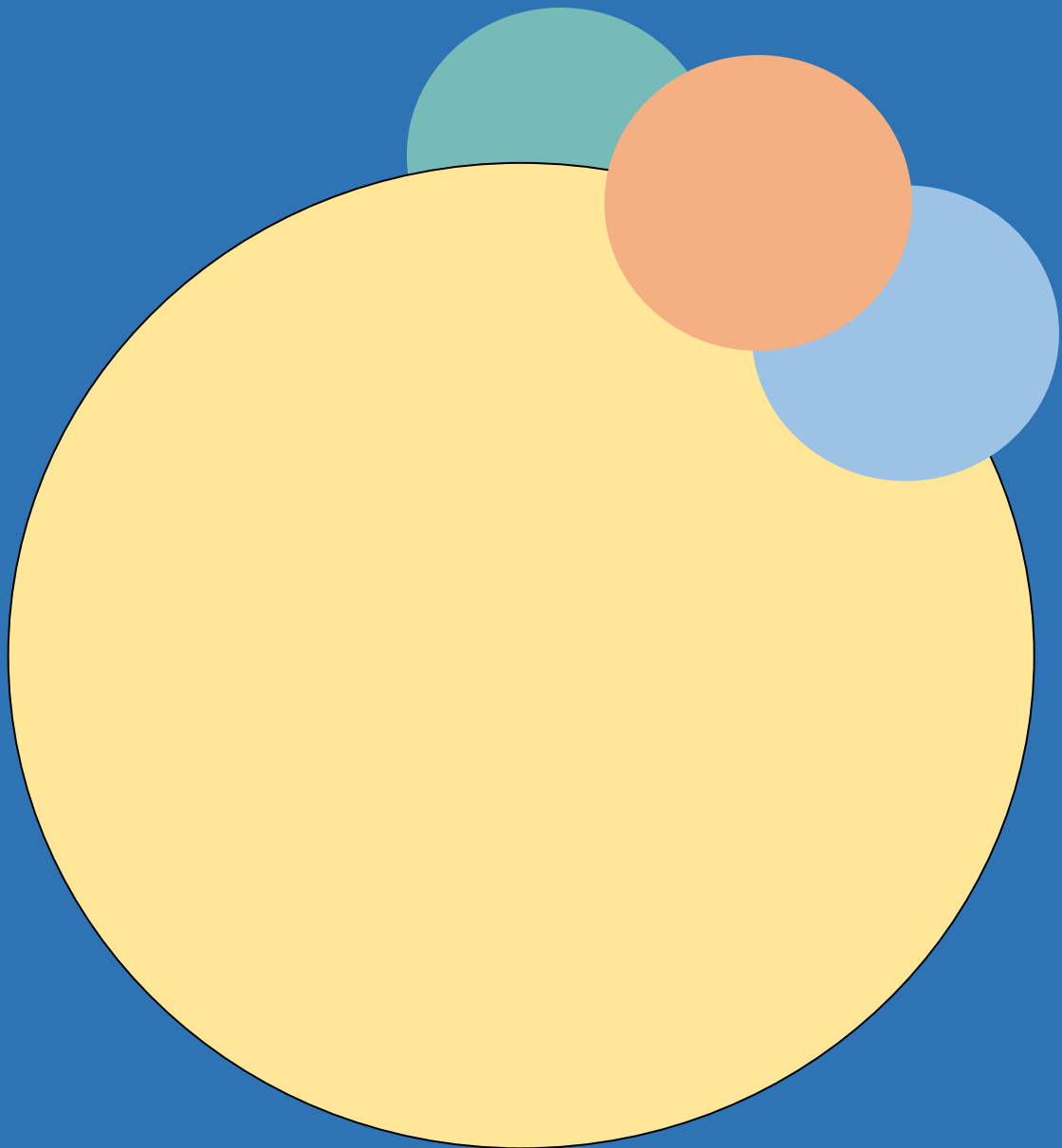
Humboldt-Universität zu Berlin

Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



Universitat de Barcelona

Inhalt

I. Infoblatt

II. Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2023/24
2. Wintersemester 2022/23
3. Akademisches Jahr 2019/20

I. Infoblatt

Wintersemester

September bis Januar

Sommersemester

Februar bis Juni

Internet

[Webseite der Juristischen Fakultät an der Universität de Barcelona mit Informationen für Austauschstudierende](#)

Kontakt

Oficina Relaciones Internacionales

Facultad de Derecho

Edificio Principal

Av. Diagonal, 684

08034 Barcelona

Alicia Martín

Coordinadora de Relaciones
Internacionales

E-Mail: internacionals.dret@ub.edu

Àlex Artigas

Administración

Tel.: 934 024 351

E-Mail: incoming.dret@ub.edu

Erasmus Code: E BARCELO01

II. Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2023/24

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Ich habe mich mit einem Sprachkurs der VHS Pankow auf B2-Niveau auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet; zusätzlich habe ich mit der Sprachen-App Babbel gelernt und so mein Schulspanisch aufgefrischt und verbessert. Mir war trotzdem klar, dass ich vor Ort nur Kurse auf Englisch belegen werde, da ich mir akademisches Spanisch nicht zutraute. Zum „Überleben“ vor Ort war das Spanisch aber sehr nützlich; auch wenn man in Barcelona ohne Probleme auf Englisch über die Runden kommt. Ich kümmerte mich zum Glück auch frühzeitig um eine Wohnung in Barcelona über Spotahome, das war zwar auf Grund vieler Absagen etwas nervig, aber die Hartnäckigkeit hat sich sehr gelohnt, denn es entspannt einen schon sehr, wenn man Monate vorher die Wohnsituation geregelt hat. Ein großer Zeitaufwand war auch das Einarbeiten in ein anderes Unisystem, das Auseinandersetzen mit der Internetseite, Kurssuche etc. – das ist zeitlich nicht zu unterschätzen.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Von Berlin nach Barcelona kommt man sicherlich auf vielen Wegen; ich hatte mich für den Zug und ein Interrail-Ticket entschieden und reiste auf meinem Weg nach Barcelona noch durch die Alpen und Südfrankreich. Man bekommt für die Anreise mit dem Zug ja auch noch das Top-Up und sieht noch super viel; das war auf jeden Fall eine gute Entscheidung.

Vorstellung der Gastuniversität

Das allermeiste an Information und Hilfestellung wurde uns von der Gastuniversität per Mail zur Verfügung gestellt. Das hat immer sehr gut funktioniert. Eine kurze Vorstellung der Fakultät gab es dann auch noch in der Einführungswoche; dort wurden uns das Unisystem und einige kulturelle und sprachliche Eigenheiten erklärt.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Lehrveranstaltungen waren spannend gestaltet und in kleineren Gruppen als ich das aus Deutschland gewohnt bin. Auch Vorlesungen hatten eher Seminar- oder Schulcharakter, was das Klima von Informationsvermittlung und Diskussion merklich verbesserte. Alle meine englischen Kurse waren sprachlich kompetent gehalten.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Ich musste sowohl Spanisch als auch Englisch B2 nachweisen. Der Nachweis war allerdings auch mit einem erfolgreich abgeschlossenen VHS-Kurs möglich; der Weg war für mich auch gut, um nochmal vor dem Aufenthalt alles aufzufrischen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

In Barcelona ist der Wohnungsmarkt ähnlich absurd wie in Berlin. Ich empfehle daher zunächst sich frühzeitig drum zu kümmern, sonst treibt einen der Zeitdruck in absurde Mietpreise. WG-Zimmer für 400-550€ warm sollten dann drin sein. Wohnempfehlungen sind eigentlich die gesamte Innenstadt (Altstadt + Eixample) oder uninah. Der ÖPNV in Barcelona ist aber grandios; daher kann man auch etwas außerhalb wohnen und trotzdem gut angebunden sein.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Barcelona ist für Spanien zwar eher teurer, aber trotzdem günstiger als Deutschland. Viele Kleinigkeiten sind sehr günstig und ermöglichen, dass man, wenn man möchte, sich überall für ein Getränk hinsetzen kann: Ein Café für 1,50 oder ein Bier für 2,50 gehen überall und sind immer drin. Der ÖPNV ist auch günstig (hier gibt es ein 3-Monats-Ticket für junge Leute), ein Semesterticket gibt es hingegen nicht. Man sollte aber auf jeden Fall ungewöhnliche Ausgaben im Kopf behalten wie Reisekosten, Kautions, ggfs. Doppelmiete, Fahrrad – bei mir kam dafür die Erasmusförderung auf.

Freizeitaktivitäten

Barcelona ist eine europäische Metropole, man kann alles machen. Das Leben dreht sich hier insbesondere um Cafés, Bars und den Strand. Ich lag bis Mitte November täglich am Strand und war jeden Tag mindestens einmal im Café und abends immer irgendwo günstig aus. Das Umland lädt zudem zum

Wandern ein, auch die Pyrenäen sind nicht weit. Tolle Wochenendausflüge können auch Valencia, Madrid, Figueres und Granada sein.

2. Wintersemester 2022/23

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Zur Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes habe ich bereits im vorhergehenden Semester an der HU einen Spanischkurs belegt, um im Ausland einen noch höheren Lerneffekt zu erreichen.

Ansonsten habe ich mich etwa um Versicherungen und ähnliches gekümmert. Die Universität de Barcelona verlangt für die Einschreibung einen Nachweis über bestimmte Versicherungen (Unfall, Rückführung, etc.). Dabei ist es meiner Erfahrung nach am leichtesten, die auf der Website der UB vorgeschlagene Versicherung abzuschließen. Diese war auch recht günstig und wurde problemlos anerkannt.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Für die Anreise nach Barcelona aus Deutschland empfiehlt es sich, zu fliegen. Man kann auch eine Anreise mit Bus und Bahn organisieren; diese dauert allerdings um ein Vielfaches länger und ist mit mehreren Umstiegen verbunden.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität de Barcelona ist die größte Uni in Barcelona, eine staatliche Universität und über verschiedene Campus in der ganzen Stadt verteilt. Die juristische Fakultät befindet sich eher am Rande der Stadt, ist aber mit Bus oder Metro einigermaßen gut zu erreichen. Ich habe im Viertel Gracia gewohnt, weshalb ich mit dem Bus etwa eine halbe Stunde zu Uni gebraucht habe.

Sehr empfehlenswert ist die philologische Bibliothek im Hauptgebäude der Uni an der Plaza de la Universidad. Der Gebäudekomplex liegt im Herzen der Stadt und besteht aus sehr ansehnlichen historischen Bauten mit wunderschönen grünen Innenhöfen. Die Bibliothek verfügt über ausreichend Kapazitäten, um auch in der Klausurenphase problemlos einen Platz zu finden.

Die Organisation des Aufenthaltes war von Seiten der HU durchgehend sehr gut, das Internationale Büro der UB ließ leider zu wünschen übrig.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Veranstaltungen sind kleiner als in Deutschland und das System relativ verschult. Es besteht theoretisch bei jeder Veranstaltung die Möglichkeit, zwischen „evaluación continuada“ und „evaluación única“ zu wählen. Erstere ist das Standardsystem und beinhaltet mehrere kleinere Prüfungsleistungen (Tests, Präsentationen, einzureichende Arbeiten) während des Semesters sowie immer auch eine Abschlussklausur am Ende des Semesters. Wählt man aktiv die evaluación única, so ist für diesen Kurs die einzige zu erbringende Prüfungsleistung eine Klausur am Ende des Semesters, so wie man es in Deutschland gewohnt ist. Meiner Erfahrung nach bedeutet die evaluación única insgesamt weniger Aufwand, weil man auch für die Abschlussklausur der evaluación continuada eigentlich den gesamten Stoff des Kurses noch einmal lernen muss. Allerdings scheinen die meisten Professoren es doch zu bevorzugen, wenn man sich für die evaluación continuada entscheidet und so fallen entsprechend die Noten insgesamt schlechter aus, wenn man sich für die Einzelevaluation entscheidet.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Zumindest während meines Semesters an der UB wurden ausreichend Kurse auf Englisch angeboten, um theoretisch lediglich solche zu besuchen. Ich hatte mich allerdings für zwei Kurse auf Spanisch entschieden, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Das war rückblickend auch sehr sinnvoll, denn gerade im Zuge der Klausurvorbereitung habe ich mein Vokabular doch sehr verbessern können. Darüber hinaus besteht an der UB die Möglichkeit, einen Spanischkurs zu besuchen, für den man bei Bestehen der Abschlussklausur und regelmäßiger Anwesenheit 5 ECTS erhält. Dieser findet viermal wöchentlich statt und ist somit eine gute Möglichkeit, um sein Spanisch zu verbessern. Der Kurs für Erasmusstudenten, der für das Niveau B1/B2 angesetzt war, hatte allerdings ein sehr geringes Niveau. Ich hatte allerdings die Möglichkeit, an einem C1-Kurs teilzunehmen, was meinem Spanisch sehr geholfen hat.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Die Wohnungssuche gestaltet sich nicht ganz einfach, vor allem, wenn man wie ich versucht, eine WG mit Spanischsprachigen Mitbewohnern zu finden (was ich aber trotzdem sehr empfehlen kann). Es bietet sich allerdings die App „idealista“ an, über die letztendlich sicherlich jeder etwas findet. Für ein WG-Zimmer wird 400-700 € gezahlt. Ich habe in Gracia gewohnt, was ich als Gegend sehr empfehlen kann. Es spricht auch nichts dagegen, möglichst zentral (z.B. im Barrio Gótico) zu wohnen, wenn man dort etwas findet.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die Lebenshaltungskosten sind insgesamt ähnlich wie in Berlin. Neben der Wohnung sollte man natürlich Ausgaben für Ausgehen und Reisen berücksichtigen. Clubs sind teilweise sehr teuer, über Erasmusevents kommt man aber häufig kostenlos rein.

Freizeitaktivitäten

Die Stadt bietet sehr vieles an Freizeitaktivitäten. Zum Beispiel habe ich gerade am Anfang sehr viel Beachvolleyball gespielt, wobei man auch sehr gut neue Leute kennenlernen kann. Bei Tapas und Bier in Bars draußen sitzend habe ich wohl die meisten Abende verbracht. Es gibt wohl auch einen Hochschulsport, den ich aber nicht ausprobiert habe, da die Sportangebote am Campus der Juristischen Fakultät, also relativ weit draußen. Gerade am Anfang bin ich häufig auf Events von privaten Erasmusorganisationen gegangen. Diese findet man leicht bei Facebook und Instagram. Sie organisieren Treffen und Partys für internationale Studenten und auch kleine Reisen. Es bietet sich also sehr gut an, um in den ersten Wochen Leute kennenzulernen.

Allgemeines Fazit

Mein Semester in Barcelona war eine sehr gute Erfahrung, bei der ich mein Spanisch enorm verbessern konnte und einige sehr gute neue Freunde gefunden habe. Barcelona ist eine abwechslungsreiche und schöne Stadt, die für jeden etwas zu bieten hat.

3. Akademisches Jahr 2019/20

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt waren relativ unkompliziert. Die Gastuniversität hat viele vorbereitende E-Mails an mich geschickt mit Informationen über die Kurse, die man Vorort wählen konnte, sowie Merklisten, welche Dokumente man braucht. Bei Problemen und Fragen erhielt ich relativ zügig eine Antwort.

Die Gastuniversität hat zudem auch ein Studierenden Netzwerk, welches mich ebenfalls per E-Mail kontaktiert hat, das bereits vor Studienbeginn viel Programm organisiert und somit die Möglichkeit anbietet, vor dem Unistart Kontakte zu knüpfen und die Stadt kennen zu lernen. Ich habe dort auch viele kennengelernt, die erst durch die Veranstaltungen eine Wohnung gesucht (und so auch gefunden) haben. Zudem gibt es auch eine Applikation für Smartphones namens „Badi“, die die Wohnungssuche in Barcelona erheblich erleichtert und wo man schnell fündig wird.

Wenn man die E-Mails gründlich liest und sich auch auf der Website der Gastuniversität ein wenig informiert, sollte das als Vorbereitung genügen.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die Universität ist in der ganzen Stadt verstreut. Die Juristische Fakultät ist leider relativ außerhalb, ist jedoch anhand von Bussen und der U-Bahn gut erreichbar. Daher bietet es sich an, eine 3 Monatskarte für das öffentliche Verkehrsnetz zu kaufen. Diese hat einen günstigeren Tarif für Studierende und kann auch von Erasmus-Studierenden problemlos gekauft werden. Obwohl die Universität von der Stadt relativ weit entfernt ist, sollte man trotzdem in Stadtnähe leben und den Uni-Weg auf sich nehmen. Denn in der Umgebung der

Juristischen Fakultät gibt es kaum etwas, und daher lohnt es sich mehr, in die Stadt zu ziehen. Und unter 30 Minuten ist die Fakultät auch meistens erreichbar.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Gastuniversität besteht aus mehreren Fakultäten, wie bereits gesagt, die in der ganzen Stadt verstreut liegen. Die Juristische Fakultät besteht aus mehreren Gebäuden, die jedoch alle nebeneinander liegen. Eines dieser Gebäude ist neu und dementsprechend modern und schön. Zudem gibt es

einen großen Innenhof mit Grünfläche, eine Cafeteria (wo man auch warm essen kann), Küchen mit Mikrowellen, wo man sein eigenes Essen aufwärmen kann und einige Aufenthaltsräume. Die Bibliothek der Juristischen Fakultät befindet sich auch in dem Hauptgebäude der Fakultät.

Beurteilungen der Lehrveranstaltungen und Lehrbedingungen

Die Lernveranstaltungen waren vom Niveau her sehr unterschiedlich. Einige waren anspruchsvoll und andere eher weniger. Je nachdem ob man hauptsächlich spanische oder englische Kurse wählt, kommt man entweder mit anderen Austauschstudierenden oder einheimischen Studierenden in Kontakt.

Die juristischen Lehrveranstaltungen unterscheiden sich sehr von denen in Deutschland. Man arbeitet kaum mit dem Gesetz und man muss relativ viel auswendig lernen. Dies unterscheidet sich aber von Kurs zu Kurs. Die Kursräume waren immer gut und sauber, im Sommer sind sie klimatisiert. Die Kursgrößen sind zudem eigentlich nie über 60 Personen. Es gibt zudem wenige Lehrveranstaltungen bei Professoren, die meisten Lehrbeauftragten sind Externe oder Dozenten. Bei englischsprachigen Kursen kann es vorkommen, dass der/die Lehrbeauftragte über ein relativ schlechtes Englisch verfügt. Zudem gibt es Kurse mit Anwesenheitspflicht und Kurse, wo mündliche Beiträge die Gesamtnote beeinflussen können.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Es ist jedenfalls vom Vorteil, ein gutes Spanisch zu sprechen. Mir persönlich haben die spanischsprachigen Kurse oft besser gefallen, als die englischsprachigen, da man mehr mit den einheimischen Studierenden in Kontakt kam und somit der interkulturelle Austausch auch bekräftigt wurde. Man sollte keine Angst haben, die spanischsprachigen Kurse zu wählen, es wird auf jeden Fall berücksichtigt, dass man kein/e Muttersprachler/in ist. Jedoch werden auch genügend englischsprachige Kurse angeboten, so dass man auch keine spanischen Kurse wählen muss. Es werden von der Uni zudem viele Möglichkeiten angeboten, Sprachkurse zu machen.

Was außerdem wichtig zu wissen ist: Barcelona ist die Hauptstadt der Region Katalonien und somit ist die Hauptsprache katalanisch. Man kommt zwar überall mit Spanisch klar, aber es wird gut angesehen, wenn man sich die Mühe macht, auch etwas katalanisch zu lernen. Die Universität bietet auch

hier viele Möglichkeiten an, die katalanische Sprache zu lernen (auch mit Credits).

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Barcelona ist als Wohnort relativ teuer, daher bietet es sich am meisten an in eine Wohngemeinschaft zu ziehen (auch weil man dadurch neue Menschen kennenlernt). Im Internet wird relativ viel angeboten, zudem gibt es eine Applikation namens „Badi“, die ebenfalls relativ hilfreich bei der Wohnungssuche ist. In der Applikation sind meistens Zimmer in WGs aufgelistet. Da Barcelona ein sehr beliebtes Erasmus-Ziel ist, kennen bereits viele Vermieter das Konzept und vorübergehende Mietzeiten sind sehr häufig. Worauf ein wenig geachtet werden sollte: Es gibt viele Vermieter, die sehr hohe Preise für sehr kleine Zimmer verlangen. Hier empfehle ich einfach weitersuchen und etwas Geduld. Auf solche Abzocken sollte man sich nicht einlassen, da sich auch im Nachhinein oft Probleme bei derartigen Vermietern ergeben (z.B. bei der Rückzahlung der Kautions). Am besten, man sucht etwas vorher schon im Internet oder man reist etwas früher schon in die Stadt und man nimmt sich etwas Zeit für die Wohnungssuche. Das Erasmus-Studierenden Netzwerk der Universität in Barcelona (ESNUB) organisiert zudem Infoveranstaltungen vor dem Semesterbeginn, bei denen man auch fündig werden kann.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die monatlichen Ausgaben ähneln denen in Berlin. Das Einkaufen und Ausgehen sind ähnlich günstig. Jedoch sind die Mieten oft teurer als in Berlin. Für ein kleines Zimmer in einer WG zahlt man schnell 500 Euro warm. Zudem will man die Stadt und Umgebung auch erkunden und man gibt somit tendenziell mehr Geld aus als in Berlin. In der Gastuni gibt es eine Cafeteria, die jedoch teurer ist als die Mensa in der HU. Auf Dauer lohnt es sich vielleicht, selber sich etwas von Zuhause mitzunehmen.

Freizeitaktivitäten

Das Erasmus Studierenden Netzwerk (ESN) bietet sehr viele Aktivitäten an (beispielsweise wöchentlich Volleyball). Daher lohnt es sich zur Infoveranstaltung zu gehen und sich eventuell die ESN-Karte zu holen für 15 Euro, die das Teilnehmen der Veranstaltungen erlaubt.

Ansonsten ist die Stadt ziemlich groß und es gibt viel zu sehen. Alle Museen sind einmal im Monat gratis, dieses Angebot lohnt es sich ausnutzen. Auch am Strand spazieren gehen oder hoch zum Berg „Tibidabo“ zu wandern, sind Dinge, die man getan haben muss!

Allgemeines Fazit

Der Erasmus-Aufenthalt in Barcelona war ein sehr schönes Erlebnis. Es wird viel Angeboten seitens der Gastuniversität und verschiedenen Studierenden-Netzwerken. Vor allem ist aber die Stadt etwas einzigartiges, alleine durch ihre besondere Lage zwischen den Bergen und dem Mittelmeer. Es gibt viele kulturelle Angebote, viele Feste und generell viel zu sehen! Die Menschen sind freundlich und das Essen ist gut. Wenn man Lust auf eine interessante Stadt, kulturell durchmischte Menschen und sehr viel Sonne hat, kann ich Barcelona nur empfehlen!